

Bauch, Andreas / Gläßer, Alfred / Seybold, Michael (Hrsg.): *Zehn Jahre Vaticanum II*. Friedrich Pustet/Regensburg 1976; 115 S.

Der Fachbereich Katholische Theologie der Gesamthochschule Eichstätt führte im Sommersemester 1975 unter dem Thema „Zehn Jahre Vaticanum II“ eine öffentliche Ringvorlesung durch. Konzilsexperten, führende Männer der Kirche und des öffentlichen Lebens sowie Vertreter der Wissenschaft referierten und diskutierten über Schwerpunkte der Konzilsthematik. Es referierten: H. MAIER („Der zeitgeschichtliche Ort des Vaticanum II“); J. RATZINGER („Der Weltdienst der Kirche. Auswirkungen von Gaudium et spes im letzten Jahrzehnt“); K. MÖRS-DORF („Das konziliare Verständnis vom Wesen der Kirche in der nachkonziliaren Gestaltung der kirchlichen Rechtsordnung“); J. KARDINAL WILLEBRAND („Die Zukunft der ökumenischen Bewegung“); F. KARDINAL KÖNIG („Atheismus und Humanismus“); J. KARDINAL DÖFFNER („Alles in Christus“) — Die Beiträge leisten mit ihren überblicksweisen Orientierungen einen hilfreichen Beitrag zum Kirchesein im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils. Zugleich wird aber auch deutlich, daß die Aussagen des letzten Konzils in mancher Hinsicht mehr ein Anstoß als eine fertige Antwort sind.

Aachen

Georg Schückler

Buckmann, Peter (Hrsg.): *Bildung ohne Schulen* (engl.: Education without Schools) (= Serie: Erziehung-Gesellschaft). Kösel-Verlag/München 1974; 144 S.

Die vorliegende Aufsatzsammlung *Bildung ohne Schulen*, die von PETER BUCKMANN herausgegeben wurde, geht von der Grundthese aus, daß Bildung nicht mit Schulbildung gleichzusetzen sei. Diese These wird im Vorwort des Herausgebers weiter entfaltet. Schulbildung komme nur durch Zwang zustande, sie sei eine Beschränkung der persönlichen Freiheit, ein „Prozeß himmelschreiender sozialer Manipulation“. — Das Anliegen aller Aufsätze ist nicht eine bloße Anklage gegen die Schulen — es sollen vielmehr Methoden geschildert werden, nach denen Bildung ohne Schulen funktionieren könnte. Die Autoren des Buches beschäftigen sich aber nicht nur mit den Bildungsmöglichkeiten für Jugendliche, sie beziehen auch die Tatsache mit ein, daß auch für den Erwachsenen die Frage der Weiterbildung immer wesentlicher wird.

IVAN ILLICH fordert in seinem Aufsatz „Die entschulte Gesellschaft“ die radikale Abschaffung der Schulpflicht. — KEN COATES beschäftigt sich mit dem engen Zusammenhang zwischen Bildung und Industrie und vertritt den Standpunkt, es sei, wenn Bildung eine lebenslange Erfahrung sein solle, unerlässlich, daß die arbeitenden Menschen ihr Arbeitsleben kontrollieren. — COLIN WARD warnt vor einer Einnischung des Staates in die Bildung seiner Bürger, und MICHAEL ARMSTRONG untersucht die Rolle des Lehrers. — MICHAEL MACDONALD-ROSS versucht vom Standpunkt eines Bildungstechnologen aus zu entwickeln, wie Fertigkeiten erworben und geprüft werden können, ohne daß darüber Zeugnisse verteilt werden. — ALISON TRUEFITT und PETER NEWELL führen die Argumente auf, mit denen die Schule Zeugnisverteilung und Lehrpläne verteidigt. — JOHN HIPKIN untersucht die Dynamik des Gruppenlernens und schildert Methoden, mit denen es angewandt wird. — ALBERT HUNT beschäftigt sich vor allem mit der Lerntechnik der Improvisation, die in vielen Bereichen überraschende Er-